



Gottesdienstbausteine

Erntedank – ein Fest des gemeinsamen Dankens

„Was wir zum Leben brauchen, was unser Leben lebens- und dankenswert macht, das spielt sich, auch in Firmen und Büros ab. Ernte geht über Land- und Forstwirtschaft – ohne diese zu schmälern – hinaus“

Gedanken und Predigtvorschlag von Pfarrer Ronald Ruthofer,
Leiter des Seelsorgeraums Graz-Umgebung Nord

Vorüberlegungen:

- Symbole: Erntekrone, Werkzeugkiste, Büroordner, (Küchen)Schürze
- Tätigkeitsbereiche: Landwirtschaft, Fertigungs- und Produktionsbetriebe, Büros u. Verwaltung, Dienstleister, Bildung, Pflege
- Dank an alle: Kirche nicht Kirche einzelner Schichten, Stände und Berufe
gemeinsames Danken
gemeinsame Wertschätzung aller Tätigkeiten
gemeinsame Bitte um Gottes Segen
- Denken an Menschen am Rand der Gesellschaft:
Kranke, Arbeitssuchende, Flüchtlinge, ...
- Wir wollen gemeinsam dieses Fest der Freude feiern
- Bitte um den Segen Gottes

Predigtvorschlag

In vielen Kirchen – so auch in unserer – können Sie in diesen Tagen wahre Kunstwerke bestaunen: Die Erntekronen, die meist mit viel Liebe und Engagement gebunden wurden und die traditionelles Symbol des Erntedankfestes sind. Sie machen den Dank deutlich für all das, was uns die Erde als Nahrung schenkt und das fleißige Hände zu oft hochwertigen Lebensmitteln verarbeitet haben. Gott dafür Dank zu sagen ist wesentlicher Inhalt eines jeden Erntedankfestes. Hier bei uns in der Kirche sehen Sie, liebe Mitfeiernde, aber heute neben der Erntekrone noch andere Gegenstände als Symbole. Hier findet sich eine Werkzeugkiste, ein Büroordner und eine Küchenschürze.



Die Werkzeugkiste steht für alles, das produziert wird, der Büroordner für alle Arbeiten der Verwaltung oder was sonst in Büros getan wird. Die Schürze steht für die Sparte der Dienstleistungen. Ich möchte heute dieses Fest nützen, um den Begriff „Erntedank“ zu weiten, ihn auf eine breitere Basis zu stellen. Was in der Land- und Forstwirtschaft geleistet wird, soll damit keinesfalls geschmälert werden. Ich möchte aber die Chance ergreifen, deutlich zu machen, dass Ernte weit darüber hinaus geht.

Was wir zum Leben brauchen, was unser Leben lebenswert und dankenswert macht, das spielt sich, so meine ich, eben auch in Firmen und Büros ab. Wie viele Dinge, Gegenstände – maschinell oder handwerklich geschaffen – benutzen wir tagtäglich so selbstverständlich, ohne nachzudenken, welche Arbeit hier dahintersteckt? Man darf in dem Zusammenhang auch den ganzen Bereich des Baugewerbes nicht unerwähnt lassen.

Wie viel gedankliche Arbeit und Leistung wird tagtäglich in Büros vollbracht, ohne die unser Leben und unsere Gesellschaft nicht so funktionieren würde, wie sie – Gott sei Dank – in unserem Land Österreich funktioniert, bei aller auch immer wieder angebrachter Kritik, die konstruktiv sein möge – nicht nur billiges Jammern – und Verbesserungen ermöglichen soll.

Wie groß der Bereich der Dienstleistungen ist – von kommunalen Einrichtungen über die Bereiche Freizeit und Gastronomie, Handel, die Sparte der Bildung, elementar bis zur universitären und fachspezifischen sowie nicht zu übersehen der Bereich der Alten- und Krankenpflege. Großartiges, ja, bisweilen heroisches wird hier geleistet.

Ich möchte dieses Fest auch nutzen, um zu betonen, dass unsere Kirche wirklich eine „katholische“ – allumfassende – Kirche ist. Sie ist nicht nur die Kirche einer Personengruppe. Sie will auch nicht Kirche einer Nationalität oder Menschen einer bestimmten Abstammung sein, auch nicht einer bestimmten Sprache, nicht von Alt oder Jung, Frauen oder Männern.

Allen gemeinsam, die mitwirken und helfen, dass unser Leben diese Qualität hat, die es hat, und alle miteinander wollen wir heute an diesem Fest Dank sagen für die vielfältige „Ernte“ dieses Jahres, dafür, was alles schon erreicht wurde und geschehen ist. Alle Personen, die in ihrem Bereich darauf schauen, dass es diese Ernte gibt, sollen heute vor den Vorhang geholt werden.

Landwirt*innen, Arbeiter*innen in Fabriken und Betrieben, Beschäftigte in Büros, Verantwortungsträger*Innen, Dienstleister*innen, nicht zu vergessen Gastronom*innen, Kindergärtner*innen, Lehrende in Volks-, Mittel- und höheren Schulen, Ärzt*innen und Personal in Gesundheits-, Kranken- und Pflegeeinrichtungen. Bitte verzeihen Sie mir, wenn meine Liste nie vollständig sein kann.

Ich lade Sie ein: wir alle gemeinsam wollen heute diesen Festtag in Dankbarkeit und Respekt auf das Wirken jeder und jedes Einzelnen schauen, miteinander für alle Tätigen um den Segen Gottes bitten. Aber auch Danke sagen, dass Gott bisher Geist und Segen gegeben hat, damit wir uns durch das Wirken dieser Vielen heute über eine (so) reiche Ernte freuen können. Schön wäre, den Dank persönlich zu zeigen: Gehen Sie zum Beispiel heute, im Anschluss an die Messe (beim Fest, bei der Agape) aktiv auf jemanden aus einem anderen Berufsfeld, einem andern Milieu zu und kommen Sie ins Gespräch miteinander.



Vergessen wir aber am heutigen Tag dennoch jene nicht, die nicht auf die Butterseite des Lebens gefallen sind, jene, die unsere Hilfe brauchen. Menschen, die krank oder beeinträchtigt sind, Menschen, die keine Arbeit finden, Menschen, die durch Katastrophen und Krieg Hab und Gut und oft auch Heimat verloren haben; die Menschen am Rande unserer Gesellschaft.

Feiern wir also Erntedank als ein Fest der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts, als Fest des gemeinsamen Dankes an Gott, vor dem wir alle die gleiche Würde haben, egal, welcher Stand und Beruf.

Ja, Dank sei dir, o Gott, für das vielfältige Wirken der Menschen, das uns so reiche Ernte beschert, Dank sei für deinen Segen. Möge dieser Segen auch im kommenden Jahr über uns allen sein!

Fürbitten

- Guter Gott, wir danken dir für die Früchte des Weinstockes, für die Ernte aus Feld und Flur, die die Natur uns schenkt. Gib uns deinen Geist, dass wir die Umwelt respektieren und schützen, damit sie weiterhin lebenswertes Fundament für uns bleibt.
Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Guter Gott, wir danken für Früchte der menschlichen Arbeit, im Handwerk, in den Büros, im Gesundheits- und Sozialwesen oder im Handel. Gib uns deinen Geist, dass unser Tun zum Segen für Mensch und Natur wird.
Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Guter Gott, wir bitten für alle, die unter der Klimaerwärmung leiden und in Not und Hunger leben müssen. Gib uns deinen Geist, dass wir uns für eine gerechte Verteilung der Güter einsetzen und unseren konkreten Beitrag dazu leisten.
Wir bitten dich erhöhe uns.
- Guter Gott, wir bitten für alle, die keinen Arbeitsplatz finden oder nicht genug zum Leben verdienen. Gib uns deinen Geist, dass wir auch auf diese Schwächeren in unser Gesellschaft nicht vergessen und für Menschen am Rand der Gesellschaft Engagement zeigen.
Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Guter Gott, wir danken dir für alle Menschen, die uns durch ihr Wirken Gutes getan haben und uns vorausgegangen sind. Lass sie dein Angesicht schauen und in deinem Frieden ruhen.
- Wir bitten dich, erhöhe uns.

Die Gottesdienstbausteine entstanden anlässlich des Starts des Schwerpunktes „Arbeitnehmer:innenseelsorge“ im Seelsorgeraum GU-Nord im Herbst 2022.

Kontakt und Information:

Mag. Andreas Steiner, Seelsorgeraum GU Nord

Mag. Bernhard Schwarzenegger, Fonds für Arbeit und Bildung